

Die Pracht-Eldereute vorgekommen an der preussischen Küste. — Die Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Münter zu Greifswald über das Vorkommen von *Platypus spectabilis* an der pommerschen Küste, (im Heft 3 dieser Zeitschrift,) veranlasst mich, auf meine „Beiträge zur Ornithologie“ vom Jahre 1849 zu verweisen. Ich erwähne in denselben, Seite 25: dass ich am 11. März 1844 ein, auf dem hiesigen Vogelmarkte gekauftes Weibchen ausgestopft habe. Es war ein junges Thier, welches sich mitten in der Mauser zu dem Kleide der älteren befand. Ein altes Männchen im Prachtkleide ist hier, an der Küste der Provinz Preussen, bisher nicht erlegt worden. In dieser specielleren Hinsicht gestehe ich daher gern dem Herrn Professor M. die Priorität zu. Auch von *Platypus mollissimus* erscheinen hier nur junge Vögel, und zwar fast in jedem Winter; alte dagegen habe ich bisher nicht erhalten.

Danzig, im Juli 1853.

Prediger Böck.

Die an der Nordwest-Küste von Rügen und auf den benachbarten Inseln im Herbst 1852 beobachteten Vögel.

Von

Hugo Schilling.

Die hier gemeinte naturhistorische Excursion währte vom Anfange des October bis zur Mitte Decembers. Sie umfasste, ausser den kleineren, flachen, wald- und fast baumlosen Inseln Hiddensee, Oehre und Ummanz, zugleich die Nordwestküste der ähnlichen Halbinsel Wittow von Rügen selbst. Die Beobachtungen konnten sich daher nur auf das erstrecken, was entweder nach Anfang des Zuges noch vorhanden war, oder was nun in Folge dessen, besonders aus dem Norden her, da erschien. *)

*) Es würde theils überhaupt, theils besonders in Betreff der Wanderung so vieler waldbewohnenden Landvögel über kahle oder fast kahle Eilande, gewiss von Interesse sein, genaue und kurzgefasste Zusammenstellungen ähnlicher Art von mehreren so im Zuge liegenden Inseln der Ostsee u. dergl., mit den nöthigsten Andeutungen über die natürliche Beschaffenheit solcher Wanderstationen, zu besitzen: auch wenn sie in dieser Hinsicht bei Weitem nicht so viel auffallend Merkwürdiges darbieten, wie etwa Helgoland. Beobachtern, welche seit Reihen von Jahren auf solchen Inseln wohnen, kann es wohl nicht schwer werden, eine kleine ornithologische Special-Fauna derselben zusammenzustellen. Dergleichen Schilderungen, abgefasst mit Hinweglassung alles nicht für den speciellen Zweck Erforderlichen, würden offenbar schon wegen der vielen Abweichungen von dem Innern des Festlandes viel anziehender und wichtiger sein, als gleiche Special-Faunen merkwürdiger einzelner Gegenden tief im Lande. Auch solche Einzelbilder, gerade vom Strande, gehören wesentlich zum Ausdrucke des umfassenderen zoologischen Ganzen. Hierauf wollte ich, bei Mittheilung der Ergebnisse des hier folgenden Versuches eines jungen Ornithologen, aufmerksam machen.

1. *Aquila albicilla* Oedm. war auf den Inseln Hiddensee und Oehe theils einzeln, theils bis zu dreien beisammen. Auf der ersteren traf ich mehrfach ihrer 3 auf einer Sandbank an der Südspitze (den sogenannten „Gellen“) sitzend und auf Nahrung lauernd. Wenn sie sich erhoben, dann flüchteten die in der Umgegend befindlichen Flüge von Strandläufern und Enten vor ihnen. Die Seeadler flogen indess, nach Nahrung spähend, längs des Ufers hin. Dass sie nach solcher in das Wasser gestossen hätten, habe ich nicht Gelegenheit gehabt, zu beobachten.

2. *Corvus glandarius* L. Am 7. October waren 3 Eichelhäher auf Hiddensee. Ein Männchen davon, welches ich schoss, hatte noch Ueberbleibsel von Eicheln im Magen. Während des Sommers halten sich keine Häher daselbst auf: weil es kein Holz da giebt, sondern bloss wenige, einzeln stehende Weiden an einem Wege, so wie ein paar verkümmerte Obstbäume und dergleichen in den kleinen Gärten bei einigen Wohnungen. Demnach befanden sich die gemeinten 3 Vögel auf dem Striche oder Zuge.

3. *Turdus iliacus* L. war schon in der ersten Hälfte des Octobers einzeln auf Hiddensee eingetroffen.

4. *Turdus musicus* L. Grössere und kleinere Flüge von Singdrosseln kamen in den ersten Tagen des Octobers da an, hielten sich aber nur einige Tage auf.

5. *Troglodytes parvulus* Koch. Im October erschienen eine Menge Zaunkönige: obschon dieser Vogel im Sommer nur sehr sparsam daselbst zu sehen ist. Jene vielen mussten also gleichfalls auf dem Striche, oder gar auf dem Zuge aus dem Norden, begriffen sein.

6. *Regulus crocecephalus* Br. kam in grosser Zahl: während sich im Sommer nie einer da blicken lässt.

7. *Parus coeruleus* L. wurde zu Anfang des October einzeln bemerkt, später nicht mehr.

8. *Parus caudatus* L. erschien um diese Zeit familienweise und in kleinen Gesellschaften auf Hiddensee, wo sich während des Sommers ebenfalls keiner aufhält.

9. *Emberiza nivalis* L. Vom Schneeammer war schon in der Mitte des October ein Flug von 10 Stück da angelangt. Ich traf denselben vorzugsweise auf Saatsfeldern, wo er sich gar nicht scheu zeigte und mich ganz nahe an sich kommen liess.

10. *Pyrrhula vulgaris* Bechst. zeigte sich Mitte Octobers in einem Fluge von ungefähr 30 Stück. Sie waren ungewöhnlich zahm, und hielten sich in der Nähe der Häuser auf, wo sie begierig von den daselbst befindlichen Vogelbeerbäumen (Ebereschen) die Beeren frassen. Nach etwa acht Tagen hatten sie die Insel wieder verlassen.

11. *Columba palumbus* L. Grosse Schaaren von Ringeltauben erschienen Mitte Octobers auf Hiddensee. Da sie nicht scheu waren und sehr ermattet schienen, auch mit grosser Gier auf die Saatsfelder fielen, wo sie die ausgestreuten Roggenkörner ämsig auffrassen: so konnten sie, obwohl sonst so scheue Vögel, vom Schützen leicht erlegt werden. Offenbar waren also diese Flüge soeben auf der Wanderung aus dem

Norden her eingetroffen. Wenn sie durch Schiessen aufgeschreckt wurden, so warfen sie sich auf einige hohe, an einer Scheune stehende Weidenbäume, die sie ganz bedeckten: so dass sie um Sitze auf denselben sich drängten und bissen.

12. *Charadrius auratus* Suck. In der zweiten Hälfte des November und in den ersten Tagen des December kamen sowohl auf Hiddensee, wie auf der Insel Rügen grössere und kleinere Flüge dieses Regenpfeifers vor. Exemplare, welche zu Anfang Decembers erlegt wurden, hatten noch eben so viel schwarze, als weisse Federn an der unteren Seite. — Die Flüge waren übrigens doch gewöhnlich sehr scheu, und liessen sich selten schussrecht ankommen: wahrscheinlich, weil die Witterung zur Zeit rau und stürmisch war.

13. *Charadrius hiaticula* L. Nur noch einzeln, oder zu zweien, bis Ende Novembers anzutreffen: ungeachtet sie diese Gegenden sehr zahlreich als Brutvögel bewohnen. Demnach hatte bis zu dieser Zeit bereits ihr Wegzug Statt gefunden.

14. *Charadrius albifrons* Mey. gleichfalls noch einzeln bis Ende Novembers auf Hiddensee gesehen.

15. *Vanellus melanogaster* Mey. von Anfang Octobers bis Ende Novembers da beobachtet. Am 15. November sah ich z. B. am Aussenstrande noch einen Flug, welcher aus heiläufig 25 Stück bestand, die ämsig nach Nahrung suchten. Es befanden sich darunter 2 prachtvolle Schwarzbäuche, welche aber viel scheuer waren, als die anderen, so dass sie nicht auf Schussweite aushielten. Von den übrigen, schon weissbäuchigen erlegte ich dagegen 5 Individuen, in deren Magen sich kleine Krebse (Krabben) fanden. Am 27. November sah ich noch einige kleinere Flüge; jedoch war kein Vogel mit schwarzem Unterleibe dabei.

16. *Vanellus cristatus* M. et W. Am 10. November begegnete mir auch noch ein gehäubter Kiebitz auf Hiddensee, und zwar auf den sogenannten Gellen. Er war aber sehr scheu, und liess fortwährend sein Geschrei hören.

17. *Streptopelia collaris* Ill. Zwei Exemplare des Halsbandsteinwälzers befanden sich am 3. November auf Hiddensee, auf den „Gellen“, und suchten an kleinen, daselbst befindlichen Wasserlachen sich Nahrung. Es waren beides alte Vögel, welche dann und wann ihr Geschrei hören liessen, sich aber sehr scheu zeigten. Von dieser Zeit an bemerkte ich sie nicht mehr.

18. *Haematopus ostralegus* L. Austernfischer traf ich den 20. bis 23. November jedesmal 6 Exemplare, die sich fortwährend beisammen hielten, auf Hiddensee, und zwar auf der Landzunge „Alt-Bussin.“ Sie waren vorsichtig, wie sie diess übrigens ja selbst in der Brutzeit an der Brutstelle zu sein pflegen; es gelang mir daher trotz aller Bemühung nicht, ihnen schussrecht anzukommen. Sie hielten sich jetzt beständig am Aussenstrande, an der Ostsee, nicht, wie es häufig zur Fortpflanzungszeit geschieht, am Binnenwasser.

19. *Numenius arquatus* Lath. Der grosse Brachvogel erschien vom October bis 10. December auf Hiddensee und der Insel Neu-Bussin (Halbinsel Wittow) in grossen Flügen, sowohl am Binnenufer, wie am Ostseestrande und auf geflühten Aeckern.

(*Numenius phaeopus* Lath., welcher alljährlich im Spätsommer und Herbste auf Hiddensee in grosser Anzahl zu erscheinen pflegt, ist während meiner Anwesenheit im Herbste d. J. 1852 gar nicht daselbst vorgekommen.)

20. *Scolopax rusticula* L. *) Im October trifft man auf Hiddensee die Waldschnepfe einzeln in den Gärten. Sie pflegt um diese Zeit ebenso, wie im Frühjahre, bei ihrem Zuge auf diesen baumlosen Inseln sich stets in die Gärten zu werfen, wo sie, wenn darin kein Buschwerk vorhanden ist, den Tag über an den kahlen Einfriedigungen, z. B. selbst an Mauern mit einzelnen Fliederbüschen, einigen Schutz sucht.

21. *Tringa alpina* L. Von Anfang des October bis zur Mitte Decembers in Schaaren von höchstens 20 bis 30 Exemplaren beobachtet: während sie im Herbste v. J. in Flügen von mehreren Hunderten erschienen. Alte erfahrene Fischer, denen dieses ungewöhnlich geringzählige Erscheinen ebenso auffiel, wie wir selbst, meinten: der Mangel an Nordwind sei die Ursache desselben. Von Ende Novembers bis Mitte Decembers sah ich die Flüge immer kleiner werden, so dass zuletzt nur noch wenige vorhanden waren: offenbar, weil um diese Zeit ihr Wegzug nach milderen Climates stattfindet.

22. *Totanus fuscus* Bechst., auf Hiddensee am Binnenstrande im October bis Mitte November, einzeln und zu zweien.

(*Totanus calidris* Bechst. ist als Brutvogel sehr gemein auf diesen Inseln. Es war demnach um so auffallender, dass ich während meiner Anwesenheit im Herbste keinen derselben mehr daselbst bemerkte. Sie müssen also wohl ihren Wegzug von da schon früher antreten.)

23. *Calidris arenaria* Ill. im October bis Mitte November. Es gab ihrer jedoch nur wenige im Vergleiche zu der Anzahl, welche ein Jahr vorher um dieselbe Zeit auf Hiddensee erschienen.

24. *Recurvirostra avocetta* L. befanden in den ersten Tagen des October noch auf Hiddensee. Sie waren viel scheuer, als sie in der Brutzeit zu sein pflegen. Ihre hell flötende Stimme liessen sie nicht mehr hören. Das Herbstkleid gleicht dem Frühjahrskleide.

(*Sterna hirundo*, *St. macroura* und *St. minuta*, welche in der Brutzeit in Unzahl die dortigen Inseln und deren Landzungen bewohnen, waren sämmtlich bereits weggezogen.)

So auch *Larus ridibundus*, welche auf den kleinen Eilanden zwischen Ummanz und Rügen nistet. Sie war gleichfalls nicht mehr vorhanden.)

25. *Larus canus* L., unter den Möven etc. den gemeinsten Brutvogel dieser Inseln, traf ich noch im October und bis Mitte Decembers

*) So schreibt der Verfasser (nach Gloger's Vorgang) richtig. „*Rusticula*“, scil. „*avis*“, schrieben nämlich die Römer, Plinius, Columella etc. Das Wort ist das Diminutivum von *rusticus*; mit *colere* hat es Nichts zu thun. Im Gegentheile: eine Bildung *rusticolus*, von *rus*, *ruris* und *colere*, wäre völlig sprachwidrig. Wenn die Römer eine solche Zusammensetzung machten, — die übrigens hier sachlich gar nicht passen würde, — dann sprachen und schrieben sie *rusticola*, wie *agricola* etc. (Davon *Cancer rusticola* für eine Land-Krabbe.) Demnach war auch der Linnéische Name *Falco rusticolus* fehlerhaft. D. Herausg.

in grossen Schaaren: zumal bei stürmischer Witterung, wo sie gewöhnlich sehr dreist waren, sowohl die alten, welche bereits das Winterkleid trugen, wie auch junge. Bei ruhigem Wetter sah man sie weniger zahlreich beisammen, als bei stürmischen.

26. *Larus argentatus* Brünn. Im October, November und bis Mitte Decembers in dieser Gegend einzeln. Sie betrugten sich scheu und verschwanden nach kurzer Zeit.

27. *Larus glaucus* Brünn. war im October bis Mitte Decembers ebenfalls meist einzeln zu finden, bei stürmischem Wetter jedoch einmal zu grossen Schaaren bei Hiddensee. Sie waren vorsichtig, gewöhnlich sogar scheu. Eine Eigenthümlichkeit von ihnen ist, dass sie das Land so viel als möglich meiden, sich daher nur auf den äussersten Zungen und Sandbänken niederlassen. Ihr liebster Aufenthalt bleibt das Wasser selbst, wo man sie gewöhnlich schwimmend, aber auch ruhend findet.

28. *Larus fuscus* L. erschien bei stürmischer Witterung einzeln in der Mitte Novembers an dem Ostseestrande, welchen sie dem Binnenstrande vorzuziehen scheint. Sie war vorsichtig, und hielt sich immer ausser Schussweite.

29. *Larus marinus* L. Mantelmöven gab es von Anfang des October bis zur Mitte Decembers auf den Inseln Ummanz, Oehe, Wittow und Hiddensee. Auf letzterer Insel waren sie im November bei stürmischer Witterung in Schaaren von wohl 50 bis 60 Stück beisammen. Grösstentheils standen sie dann auf dem flachen Strande, mit eingezogenem Halse, stundenlang ruhig gegen den Wind gerichtet; andere schwammen in der Nähe auf dem tieferen Wasser. Der Anblick einer so bedeutenden Anzahl grosser, schön rein schwarz und weiss gefarbter Möven gewährte ein sehr angenehmes Schauspiel. Die jungen im noch grauem Gelieder hielten sich nämlich stets in einiger Entfernung von den alten. Solche grössere Versammlungen fanden gewöhnlich um die Mitte des Tages statt. Des Morgens schon zeitig, beim Tagwerden, flogen sie einzeln längs der Ufer hin, um Nahrung zu suchen, wie sie es natürlich abwechselnd auch später am Tage zu thun pflegten. Bei diesem Herumstreifen begegneten sie einander dann öfters nicht sehr freundlich, machten einander vielmehr gern die Beute streitig, oder jagten und bissen sich wenigstens unter heftigem Geschrei. Einmal traf ich so eine alte Mantelmöve, die bei einer solchen Streiferei mit ihrer gefangenen Beute im Schnabel davon fliegen wollte, nun aber von einer zweiten unter grossem Geschrei verfolgt wurde, und, mich nicht beachtend, gerade über mir dahinzog. Obgleich sie diess in bedeutender Höhe that, so konnte ich doch nicht unterlassen, sie mit einem Schusse zu begrüssen: da ich zu wissen wünschte, was sie im Schnabel hielt. Obschon ihr demnach der Schuss keinen Schaden zufügen konnte, so liess sie doch vor Schreck ihre Beute fallen. Es war ein noch lebender Flunder (*Pleuronectes fesus* L.) von 4 Zoll Breite und 7 Zoll Länge, welcher mir so vor die Füsse lie. Dass übrigens diese Art von Möven den Fleischköder in einer aufgestellten Falle angehen würde, liess sich leicht erwarten; dass sie aber auch durch einen

bloss aus Vegetabilien bestehenden Köder sich anlocken lässt, war gegen alle Erwartung. Mein jüngerer Bruder Theobald, Oekonom auf dem Gute Kloster auf Hiddensee, wollte nämlich versuchen, ob sie nicht in einem grossen Fangeisen, mit Mohrrüben als Köder versehen, sich fangen liessen. Er hatte daher ein solches Eisen auf dem Schaare (?) in flaches Wasser gelegt. Als er nachher am Abende das Eisen besuchte, fand er wirklich ein sehr grosses, altes Männchen der Mantelmöve, welches mit dem Schnabel in der zugeschlagenen Falle hing und so, da ihm die Bügel derselben dicht hinter den Nasenlöchern zusammengeschlagen hatten, erstickt war. *)

30. *Cygnus musicus* Bechst. Singschwäne waren zu Anfang des October schon in kleinen Flügen auf dem flachen Strande bei Hiddensee vorhanden: eine gegen vergangene Jahre sehr frühe Erscheinung. Später, zu Ende des October, fanden sie sich in so grosser Menge ein, dass ich mich nicht entsinnen konnte, in den verflossenen Jahren ihrer je so viele beisammen gesehen zu haben. Selbst die älteren Leute unter den Inselbewohnern konnten sich einer solchen Anzahl von Schwänen seit Jahren nicht erinnern. **) Auch waren die Vögel weniger scheu, als sonst; und bei schönen, stillen, sternenklaren Abenden liessen sie ihre glockenartigen Töne erschallen.

31. *Anser segetum* M. Von Anfang Octobers bis Ende Novembers auf den Inseln Hiddensee, und auf Neu-Bussin bei der Halbinsel Wittow, in grossen Flügen.

32. *Anser arvensis* Brehm. Den 13. October traf ich einen Trupp dieser Gänse von ungefähr 30 Stück, welche sich auf der vorgenannten kleinen Insel Neu-Bussin soeben niederlassen wollten. Ich war so glücklich, ein schönes Männchen aus diesem Fluge zu erlegen; es hat alle die, von Brehm und Naumann angegebenen Artkennzeichen. Die Vögel waren gar nicht scheu; denn, obwohl sie mich und meine beiden Begleiter an dem dasigen, nur sehr flachen Ufer unfehlbar gewahren mussten: so hielt sie diese Wahrnehmung doch nicht ab, dicht über uns hinweg zu ziehen.

33. *Anser torquatus* Frisch. Ringelgänse habe ich von Anfang October bis Mitte December bei Hiddensee und der Halbinsel Wittow beobachtet, aber in viel geringerer Anzahl, als sie meist in den vergangenen Jahren diese Gegenden besuchten. Auch zeigten sie sich ausserordentlich scheu. Sie hielten sich stets auf den Strömungen auf, wo sie das umhertreibende Sægras, welches ihnen hauptsächlich zur Nahrung dient, auffischten.

34. *Anas chlypeata* L. wurde nur einzeln oder zu zweien, von

*) Doch wohl nicht, weil es dabei auf diese vegetabilische Speise an sich ausgegangen wäre; sondern, weil es durch die röthliche, der mancher Seethiere ähnliche Farbe der Mohrrüben sich täuschen liess und gleich beim ersten Zugreifen danach so fest eingeklemmt wurde.

D. Herausg.

**) Beides, ihr frühes Eintreffen, wie ihre grosse Zahl, möchte sich durch eine richtige Vorahnung erklären, welche die meisten Vögel in Betreff eines frühen Eintretens des Winters für ihre hochnordische Sommerheimat gehabt haben mögen.

D. Herausg.

Anfang bis Ende Octobers, auf dem Abendstande gesehen und geschossen.

35. *Anas Penelope* L. Diese, auf den bezeichneten Inseln im Frühjahre und Herbste sehr gemeine Ente habe ich von Anfang des October bis zur Mitte Decembers in Unzahl gesehen: und zwar sowohl auf dem Abendstande, wie auch bei Tage, wo ich sie häufig dicht am Lande schwimmen und sich in dem angetriebenen Seegrass Nahrung suchen sah.

36. *Anas Crecca* L. Sie war von Anfang Octobers bis Mitte Novembers auf Hiddensee, wie auf den übrigen Inseln, theils an flachen Ufern, theils in deren Buchten: sowohl einzeln, wie familienweise, oder in kleinen Gesellschaften.

37. *Anas boschas* L. Von Anfang des Monats October bis Ende Novembers in grossen Schaaren, zu vielen Hunderten, auf den Gellen von Hiddensee und von Alt-Bussin. Ich habe nie eine solche Menge dieser Enten beisammen gesehen, wie um die Mitte des October auf der Südspitze von Hiddensee, wo sie die grossen, weitgestreckten Sandbänke daselbst ganz bedeckten. Als die Flüge sich erhoben, verursachte diess ein so ausserordentliches Geräusch, dass es wohl auf eine Viertelstunde Entfernung zu hören war.

38. *Platypus mollissimus* Br. Von der gemeinen Eidertauchente beobachtete ich den 3. December auf Hiddensee in der Ostsee 5 Exemplare, welche ungemein scheu waren: so, dass es mir erst nach einigen Stunden gelang, Eines derselben, ein Männchen im Winterkleide, zu erlegen.

39. *Platypus niger* Br. Die Trauertauchente kam von Mitte Octobers bis Mitte Decembers theils einzeln, theils in kleinen Flügen von 6 bis 8 Stück bei Hiddensee am Ostseestrande vor. Ihr liebster Aufenthalt schien da zu sein, wo sich viele Steine im Wasser befanden. Fortwährend tauchend, suchten sie wahrscheinlich nach den an den Steinen befindlichen Conchilien (*Mytilus*-Arten.) Scheu erschienen sie eigentlich nicht, sondern nur äusserst vorsichtig; denn sobald sie bemerkten, dass ich mich näherte, so entfernten sie sich zwar, aber nie fliegend, sondern bloss durch schnelles Schwimmen in tiefere Stellen der Ostsee: wobei sie jedoch nicht tauchten. Nach kurzer Zeit näherten sie sich wieder auf Umwegen dem steinigen Ufer, wenn ich mich daselbst in einem Verstecke am Lande verborgen hatte. Doch hüteten sich, der Stelle, wo ich mich versteckt hielt, schussgerecht nahe zu kommen. Im Gegentheile suchten sie dann weiter entfernt, rechts oder links am Ufer, Stellen von ähnlicher Art auf, die ihnen ihren Lieblingsfrass boten. Am 7. December schoss ich auf der Ostsee, von einem Boote aus, nach einer dieser Trauertauchenten; statt aber fortzufliegen, suchte sie sich durch Schwimmen zu retten. Nur im äussersten Nothfalle, erst nachdem sie stark verwundet war, flatterte sie eine kleine Strecke weiter, tauchte nun aber fortwährend unter, blieb auch jedesmal sehr lange Zeit unsichtbar, und hielt jetzt gar nicht mehr auf Schussweite aus. Solche, die noch nicht verwundet waren, sah ich nie vor dem Schussfeuer tauchen: eine Eigenthümlichkeit, die ich dagegen bei verwundeten sehr oft bemerkt habe.

40. *Platypus fuscus* Br. Die Sammttauchente zeigt sich vom 17. October bis Mitte Decembers bei Hiddensee am Ostsee-Strande, sowohl einzeln schwimmend, als fliegend. Am 26. October beobachtete ich dort eine Schaar von ungefähr 20 und mehr Exemplaren, die unter einer grossen Menge *Platypus glacialis* Br. schwammen und mit ihnen tauchten. Den 9. December bekam ich ein sehr grosses altes Männchen, wie man es wohl selten schöner findet. Ebenso erlegte mein Bruder ein merkwürdiges Weibchen, welches am Unterleibe mit vielen weissgerandeten Federn versehen ist, wodurch es gescheckt erscheint.

41. *Platypus marila* Br. Von Mitte des October bis Mitte Decembers wurden grosse Flüge Bergtauchenten auf dem Binnenstrande zwischen Hiddensee und Rügen beobachtet. An windigen Tagen mit feinem Staubregen liessen sie sich gewöhnlich nahe ansegeln; ausser dem waren sie aber sehr scheu. Da ich bei ihrer Ankunft, vom October und bis 10. November, unter ihnen keine Männchen im Winterkleide mit hellen Federn bemerkte, und da ich sogar am 10. November ein Männchen erlegte, welches noch das Herbstkleid trug: so vermuthete ich, dass alle Männchen zur Zeit noch das Herbstkleid hatten, welches dem Kleide des weiblichen Vogels ähnlich ist. Später, im November und December, gelang es mir leider nicht, ihnen so nahe zu kommen, um den, ohne Zweifel inzwischen vorgeschrittenen Federwechsel an ihnen bemerken zu können.

42. *Platypus glacialis* Br. wurde vom 16. October bis Mitte December sowohl am Aussenstrande, wie am Binnenstrande in kleineren und grösseren Flügen getroffen. Exemplare, welche ich am 20. October erlegte, trugen noch sehr viele Federn vom Sommerkleide.

43. *Mergus serrator* L. Von Anfang Octobers bis Mitte Decembers bei den Inseln Ummanz, Oehe und Hiddensee: bei letzterer auf dem Binnenstrande, so wie am Aussenstrande der Ostsee; sehr oft nur einzeln, oder in kleinen Flügen von 6 bis 10 Exemplaren.

44. *Carbo Cormoranus* Mey. Am 3. November sah ich auf Hiddensee am Ostsee-Strande ein Individuum der Kormoranscharbe fliegen: das einzige Exemplar, welches ich während meines Aufenthaltes dort antraf.

45. *Colymbus rufogularis* Mey. *) Am 7. December sah ich mehrere junge Vögel, mit weisser Kehle, zwischen Hiddensee und der Halbinsel Wittow einzeln in der Strömung schwimmen, welche sehr scheu waren. Alte, mit rother Kehle, habe ich nicht bemerkt.

46. *Alca torda* L. Den 1. December, bei starkem Ostwinde, hielt sich bei Hiddensee auf dem Ostsee-Strande, nicht weit vom Lande, ein Flug von einigen 20 Individuen in Gesellschaft von *Platypus glacialis*, fortwährend nach Nahrung tauchend. Diess war für mich eine

*) Müsste *rufogularis* heissen, ebenso wie *rufipes*, *ruficaudus*, *atrigrularis*, *flavi-ventris*, *flavipes*; dagegen *rufomaculatus*, *albocinctus*, *nigrorarius* etc. Denn alle solche Zusammensetzungen mit einem Substantivum zu Ende, (selbst wenn dieses, wie in *-gularis*, umgestaltet erscheinen muss,) gehen von der genitivischen Endung *i* des ersten Wortes aus; dagegen aber die mit einem blossen Adjectivum oder Participium schliessenden von der ahlativischen Endung *o*, als dem „Ablativus instrumenti.“

seltene und recht angenehme Erscheinung: da ich die alten früher noch nie in solcher Anzahl angetroffen hatte. Denn an unserer Ostseeküste pflegen sie gewöhnlich nur einzeln, höchstens in sehr kleiner Anzahl mit einander, zu erscheinen.

Die vorstehend erwähnten Vogelarten habe ich mit Bestimmtheit erkannt, und habe desshalb auch nur sie allein hier aufgeführt. Einige andere, die ich wegen zu grosser Entfernung und Scheuheit nicht genau bestimmen konnte, glaubte ich lieber übergehen zu müssen.

Schliesslich fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn v. d. Oehe auf Oehe, so wie den Herrn Claus auf Koster zu Hiddensee und Wiegmann auf Ummanz, für die mir freundlichst gewährte Unterstützung bei diesen naturhistorischen Excursionen hiermit auch meinen verbindlichsten Dank abzustatten. —

Greifswald, Mitte Decembers 1852.

Das höchst gewandte Klettern der Rohrdommeln, zumal der kleinen *Ardea minuta* L., hat von jeher, seit man dasselbe kennt, mit Recht sehr viel Bewunderung erregt. Diese musste um so grösser sein, je auffallender eine so ungewöhnliche Geschicklichkeit im Gebrauche ihrer Zehen gegen jene Einförmigkeit und sehr einseitige Plumpheit absticht, mit welcher die meisten übrigen Wader sich nur auf dem Boden fortzubewegen vermögen: obgleich diess viele dafür mit um so bedeutenderer Schnelligkeit zu thun im Stande sind.

Mehr oder weniger kann man auf diese eigenthümliche Fertigkeit der Rohrdommeln, und vorab der kleinen Art, freilich schon leicht bei Wasserjagden schliessen: wenn man sie, das erste oder vielleicht auch noch ein zweites Mal aufgestöbert, deutlich in Rohrgehege über sehr tiefem Wasser „einfallen“ sieht, ohne das es Menschen und Hunden gelingt, sie neuerdings wieder herauszutreiben. Diess lässt erkennen, mit welcher Sicherheit sie zwischen den, so äusserst schwankenden Rohrstengeln, zum Theile vielleicht mitunter flatternd, hauptsächlich aber doch immer kletternd, sich fortzubewegen verstehen. Die grossen (*A. stellaris*) haben und bedürfen dieses Geschick in minder hohem Maasse: da sie gewöhnlich nur da sich aufhalten, wo das Wasser seicht ist. Doch war eine verwundete, die ich so am Rande eines Teiches mit schwachem Becassinen-Schroote flügelahm geschossen hatte, fast augenblicklich hoch oben an der Spitze mehrerer, von ihr zusammengefassten Rohrhalme: so dass nun mein Hühnerhund, da er sie natürlich da oben nicht erreichen konnte, sie zu verbellen anling, wie sonst niedrig „aufgebäumte“ Fasaue. Und doch musste ihr der herum-schlenkernde, nachschleifende Flügel hierbei offenbar sehr hinderlich sein.

Um jedoch die wunderbare Biegsamkeit der Zehen, und noch mehr des Zehengelenkes an seiner Verbindung mit dem Fussblatte, nach ihrer ganzen Bedeutung namentlich bei der kleinen *A. minuta* zu erkennen und zu würdigen, muss man sie gesund in der Gefangenschaft haben und hier Versuche mit ihrem Klettertalente anstellen. Ich habe diess